



Lydia Lohmüller, Hanna Mentges, Joachim Gerd Ulrich

Entwicklung des Frauenanteils in männlich dominierten Berufen 2004 bis 2015

„Männerberufe“ sind für Männer nicht mehr ganz so typisch

Hintergrundpapier zur BIBB-Pressemitteilung anlässlich des Girls' Day 2016

Fassung vom 25.04.2016



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright 2016 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herstellung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Printed in Germany

Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 1.4 – Publikationsmanagement/Bibliothek
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de E-Mail: zentrale@bibb.de

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland). Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer CreativeCommons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz. Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

 Entwicklung des Frauenanteils in männlich dominierten Berufen 2004 bis 2015

„Männerberufe“ sind für Männer nicht mehr ganz so typisch

Gliederung

| | |
|--|-----------|
| Die Ergebnisse im Überblick..... | 1 |
| 1 Einleitung..... | 2 |
| 2 Ergebnisse..... | 2 |
| 2.1 Merkmale der untersuchten Berufe..... | 2 |
| 2.2 Veränderung der Anteile junger Männer und Frauen im Zeitverlauf | 3 |
| 2.2.1 Entwicklung insgesamt | 3 |
| 2.2.2 Einfluss der Ausbildungsvergütung..... | 4 |
| 2.2.3 Einfluss der Höhe des Frauenanteils im Ausgangsjahr 2004 | 5 |
| 3 Vergleich der Ergebnisse mit Resultaten auf Basis der Auszubildendenstatistik des Statistischen Bundesamtes | 6 |
| 3.1 Hintergrund des Vergleichs | 6 |
| 3.2 Ergebnisse..... | 6 |
| Tabellenanhang..... | 8 |
| Literatur..... | 11 |

Entwicklung des Frauenanteils in männlich dominierten Berufen 2004 bis 2015

„Männerberufe“ sind für Männer nicht mehr ganz so typisch

Die Ergebnisse im Überblick

Das BIBB hat den diesjährigen Girls' Day zum Anlass genommen zu untersuchen, wie sich der Anteil junger Frauen in für Männer typischen Ausbildungsberufen in den letzten zwölf Jahren entwickelt hat. Von „Männerberufen“ ist die Rede, wenn der Männeranteil über 80% liegt. Das Ergebnis: In rund vier Fünfteln aller hier untersuchten 105 Männerberufe – berücksichtigt wurden Berufe mit insgesamt mindestens 100 neuen Ausbildungsverträgen – stieg der Anteil weiblicher Auszubildender an, darunter in allen 25 am stärksten besetzten Berufen. Die Anteilszuwächse sind zwar nicht sehr groß – im Schnitt etwa +0,2 Prozentpunkte pro Jahr und Beruf –, aber der Trend ist unverkennbar und stellt auch kein Ergebnis von Zufallsschwankungen dar. Bis 2015 addierten sich die jährlichen Anteilssteigerungen junger Frauen bereits auf einen Zuwachs von durchschnittlich über zwei Prozent.

Unter den 25 am stärksten besetzten Männerberufen gelang es insbesondere in drei Handwerksberufen, mehr junge Frauen für eine Ausbildung zu gewinnen: Im Beruf „Bäcker/-in“ stieg der Anteil junger Frauen zwischen 2004 und 2015 um +7,7%, im Beruf „Maler/-in und Lackierer/-in“ um 6,5% und im Beruf „Tischler/-in“ um +5,0%. Der Zuwachs im Beruf „Bäcker/-in“ ist so groß, dass der Frauenanteil 2015 bereits bei 25,9% lag. Der „Bäckerberuf“ zählt damit inzwischen zu den „gemischten“ Berufen, in denen jedes der beiden Geschlechter relativ stark vertreten ist.

Frauen, die sich für eine Ausbildung in typischen Männerberufen entscheiden, werden hierfür mit einer Ausbildungsvergütung belohnt, die im Schnitt höher ausfällt als in den typischen Frauenberufen. Das ist bei Männern, die in Frauenberufe einsteigen, anders. Denn die Vergütungen in den Frauenberufen sind im Schnitt eher niedrig.

Da ein hohes Einkommen für junge Männer tendenziell noch eine etwas größere Rolle als für die jungen Frauen spielt, liefern ihnen die niedrigen Vergütungen Grund genug, typische Frauenberufe zu meiden. Während also zunehmend mehr Frauen in Männerberufen Fuß fassen, lässt sich Umgekehrtes für die jungen Männer nicht beobachten. Deren Anteil in den typischen Frauenberufen hat sich in den letzten zwölf Jahren kaum verändert.

Zu den Ausnahmen zählen unter anderem jene beiden Frauenberufe (Justizfachangestellte/r, Milchwirtschaftliche/r Laborant/-in), deren Vergütung zumindest über dem Durchschnitt aller Berufe liegt. In diesen Berufen hat sich der Männeranteil seit 2004 signifikant erhöht: Im Schnitt um +0,4 Prozentpunkte pro Beruf und Jahr.

Der Faktor „Zeit“ könnte bei der Steigerung des Frauenanteils in den Männerberufen eine wichtige Rolle spielen. Auffallend ist, dass in denjenigen Männerberufen stärkere Steigerungen des Frauenanteils erreicht werden konnten, in denen es bereits früher etwas mehr Frauen als in anderen männer-typischen Berufen gab. Dies gibt Anlass zur Hoffnung, dass höhere Anteile irgendwann eine Sogwirkung entfalten und sich der jährliche Anteilszuwachs junger Frauen im Laufe der Zeit steigert.

1 Einleitung

Unsere kleine Studie¹ fußt auf den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ermittelt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) jährlich anhand einer Erhebung bei den zuständigen Stellen, wie viele Ausbildungsverträge zwischen dem 01. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des Berichtsjahres neu abgeschlossen wurden (vgl. dazu z.B. Flemming und Granath, 2011; Matthes u.a., 2016).²

Seit 2004 werden die Daten sowohl differenziert nach dem Geschlecht als auch auf Einzelberufsebene erfasst. Deshalb bezieht sich die hier vorliegende Untersuchung auf den Zeitraum 2004 bis 2015. Uns interessiert, ob sich der Frauenanteil in den sogenannten „Männerberufen“ zwischen 2004 und 2015 positiv entwickelt hat. Spiegelbildlich geht es auch um die Frage, wie sich der Männeranteil in den „Frauenberufen“ veränderte. Wir verzichten an dieser Stelle auf nähere theoretische Erörterungen zum Thema „geschlechtsspezifische Berufswahl“ und verweisen auf die einschlägige Literatur (Gottfredson, 2004; Rommes u.a., 2007; vgl. u.a. Beicht und Walden, 2012; Beicht und Walden, 2014; Eberhard, Matthes und Ulrich, 2015; Granato u.a., 2016).

2 Ergebnisse

2.1 Merkmale der untersuchten Berufe

Tabelle 1 bietet zunächst einen Überblick über die Anzahl der im Rahmen dieser Studie untersuchten Berufe und über die Summe der in diesen Berufen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2015. Berücksichtigt wurden nur stärker besetzte Berufe mit (im Jahr 2004) mindestens 100 neuen Ausbildungsverträgen.³ Gegebenenfalls konnten dies auch Vorgängerberufe heutiger aktueller Berufe sein. Damit zählten rund 199 Berufe zur Analysetichprobe. In ihnen wurden 2015 504.400 bzw. 96,6% aller 522.100 in jenem Jahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge registriert.

Tabelle 1: Summe der neu abgeschlossenen Verträge im Jahr 2015 getrennt nach dem Geschlechtstyp des Berufs im Jahr 2004

| Geschlechtstyp des Berufs 2004 | Anzahl der Berufe | Summe der neu abgeschlossenen Verträge im Jahr 2015 |
|-----------------------------------|-------------------|---|
| • „Männerberuf“ | 105 | 208.300 |
| • „gemischter Beruf“ | 70 | 231.900 |
| • „Frauenberuf“ | 24 | 64.200 |
| Hier untersuchte Berufe insgesamt | 199 | 504.400 |

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

¹ Die Analyse wurde im Rahmen des BIBB-Forschungsprojektes „Bildungsorientierungen und -entscheidungen Jugendlicher im Kontext konkurrierender Bildungsangebote“ verfasst. Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, jene individuellen, sozialen und kontextuellen Faktoren zu identifizieren, die Jugendliche dazu bewegen, Ausbildungsangebote des dualen Systems aufzugreifen, außer Acht zu lassen oder sich Angeboten anderer Bildungssektoren zuzuwenden. Vgl. <https://www.bibb.de/de/8475.php>

² Vgl. auch die offiziellen Internetseiten zur BIBB-Erhebung. Allgemeine Informationen finden sich unter: <https://www.bibb.de/naa309> und Ergebnisse unter: <https://www.bibb.de/naa309-2015>

³ Berufe für Menschen mit Behinderungen konnten nicht berücksichtigt werden, da für diese Berufsgruppe im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30. September keine Erhebungen auf Einzelberufsebene durchgeführt werden.

Die Berufe wurden danach unterschieden, ob es sich im Jahr 2004 um einen für Männer typischen Ausbildungsberuf (im Folgenden kurz: „Männerberuf“), einen „gemischten Beruf“ oder einen für Frauen typischen Beruf („Frauenberuf“) handelt. Ausgangspunkt dafür bildete der jeweilige Frauenanteil im Jahr 2004: Lag der Frauenanteil damals bei über 80%, handelt es sich per definitionem um einen „Frauenberuf“, variierte er zwischen 20-80%, wird der Beruf als „gemischter Beruf“ klassifiziert. Die Berufe, die einen Frauenanteil von unter 20% hatten, werden als „Männerberufe“ bezeichnet. Einen genaueren Überblick über die hier untersuchten Männer- und Frauenberufe findet sich im Tabellenanhang.

Die Bezahlung zwischen den Frauen- und Männerberufen weicht im Schnitt deutlich voneinander ab. **Tabelle 2** zeigt zunächst die durchschnittliche Vergütung in den Frauenberufen (723,73 €). Darüber hinaus werden die mittleren *Abweichungen* zu den gemischten Berufen (im Schnitt 112,61 € mehr) und zu den Männerberufen aufgeführt (im Schnitt 124,47 € mehr). Die vorgefundenen Abweichungen sind auch im inferenzstatistischen Sinne signifikant. Die durchschnittliche Vergütung beträgt demnach in den gemischten Berufen 836,34 € und in den Männerberufen 848,20 €. ⁴

Tabelle 2: Durchschnittliche Vergütung im Jahr 2015 der Frauenberufe und deren *Abweichung* zu den gemischten Berufen sowie zu den Männerberufen

| | Anzahl | Vergütung im Jahr 2015 |
|--|--------|------------------------|
| Durchschnittliche Vergütung in den Frauenberufen | 17 | 723,73 € |
| • Abweichung der Vergütung zu den gemischten Berufen | 49 | +112,61 € *** |
| • Abweichung der Vergütung zu den Männerberufen | 86 | +124,47 € *** |

* $p \leq 0,050$ ** $p \leq 0,010$ *** $p \leq 0,001$ (bei einseitigen Tests)

Ergebnisse eines linearen Regressionsmodells

Es wurden nur jene Berufe berücksichtigt, für die Informationen zu den Ausbildungsvergütungen im Jahr 2015 vorlagen.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

2.2 Veränderung der Anteile junger Männer und Frauen im Zeitverlauf

2.2.1 Entwicklung insgesamt

In **Tabelle 3** wird nun a) die jährliche Veränderung des Frauenanteils in Männerberufen und spiegelbildlich b) die jährliche Veränderung des Männeranteils in Frauenberufen abgebildet.

Wie zunächst Teil a) der **Tabelle 3** zu entnehmen ist, steigt der Frauenanteil in Männerberufen mit der Zeit signifikant an. Der Zuwachs beträgt pro Jahr und Beruf im Schnitt ca. +0,22 Prozentpunkte.

⁴ Für diese Analysen konnten nur jene Berufe berücksichtigt werden, für die in der *Datenbank Ausbildungsvergütungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (DAV)* Informationen zu den Ausbildungsvergütungen im Jahr 2015 vorlagen (Beicht, 2016). Die Zahlen zu den Ausbildungsvergütungen werden in dieser Datenbank standardmäßig für West- und Ostdeutschland getrennt ausgewiesen, da sie im Osten im Schnitt immer noch niedriger als im Westen ausfallen (vgl. dazu ausführlich Beicht, 2016). Für die hier durchgeführten Analysen wurden bundesdeutsche Gesamtwerte als gewichtete Mittel der jeweiligen West- und Ostvergütungen gebildet. In jenen Berufen, in denen in der Datenbank nur Angaben zu den Ausbildungsvergütungen für Westdeutschland vorlagen (vgl. wiederum Beicht, 2016), wurden zunächst fiktive Ostwerte errechnet, bevor das gewichtete Mittel gebildet wurde. Zur Schätzung der fiktiven Ostwerte wurde die durchschnittliche relative Abweichung der Ost- von den Westvergütungen in jenen Berufen herangezogen, für die Angaben zu den Vergütungen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland vorhanden sind.

Tabelle 3: Jährliche Veränderung des Frauenanteils in Männerberufen und des Männeranteils in Frauenberufen (2004 bis 2015)

| | a) Veränderung des Frauenanteils in Männerberufen | b) Veränderung des Männeranteils in Frauenberufen |
|--|---|---|
| | in %-Punkten | in %-Punkten |
| Ausgangswert 2004 (Konstante des Regressionsmodells) | 4,834 | 8,687 |
| • Jährliche Veränderung | +0,217 *** | +0,055 |
| Zusammenfassende Statistiken | | |
| • Zahl der Beobachtungen (Berufe x Jahre) | 1.260 | 288 |
| • Zahl der untersuchten Berufe | 105 | 24 |
| • Zahl der beobachteten Jahre je Beruf | 12 | 12 |
| • Erklärte Varianz in den innerberuflichen Veränderungen | 18,52% | 0,96% |

* $p \leq 0,050$ ** $p \leq 0,010$ *** $p \leq 0,001$ (bei einseitigen Tests)
 Ergebnisse eines Within-Regressionsmodells (Fixed-Effects-Modells)

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Für den Männeranteil in Frauenberufen lässt sich hingegen im Schnitt keine signifikante Steigerung feststellen. Der Zuwachs beträgt im Schnitt nur knapp +0,06 Prozentpunkte pro Jahr und Beruf. Zudem sind die Schwankungen innerhalb der einzelnen Berufe zu groß, um mit hinreichender Sicherheit einen eindeutigen Trend ausmachen zu können.

2.2.2 Einfluss der Ausbildungsvergütung

Tabelle 4 betrachtet die Veränderung des Männeranteils in Frauenberufen nochmals genauer, nun unter Berücksichtigung der gezahlten Ausbildungsvergütung.

Unterschieden werden dabei zwei Gruppen von Frauenberufen: In der einen, deutlich stärker besetzten Gruppe, liegen die Ausbildungsvergütungen unter dem *Gesamtdurchschnitt aller Berufe* (gleich, ob Männer, Frauen- oder gemischte Berufe). In der anderen, lediglich mit zwei Berufen besetzten Gruppe, liegen die Vergütungen über dem Gesamtdurchschnitt.

Die Ergebnisse der **Tabelle 4** zeigen nun, dass zumindest für die beiden Berufe mit einer überdurchschnittlichen Vergütung (im Einzelnen: Justizfachangestellte/r, Milchwirtschaftliche/r Laborant/-in) ein signifikanter Zuwachs des Männeranteils festgestellt werden kann. Er beträgt im Schnitt +0,42 Prozentpunkte pro Jahr und Beruf.

Für die restlichen Berufe mit einer unterdurchschnittlichen Vergütung gilt dies dagegen weiterhin nicht. Der Zuwachs liegt im Schnitt bei lediglich +0,01 Prozentpunkten pro Jahr und Beruf.

Die Ergebnisse müssen mit Vorsicht interpretiert werden, zumal wir in unserer Analyse nur zwei Frauenberufe mit einer über dem Gesamtdurchschnitt liegenden Ausbildungsvergütung fanden, die gesondert untersucht werden konnten. Gleichwohl scheint mit Blick auf die gesamten Ergebnisse der Schluss gerechtfertigt zu sein, dass eine zu niedrige Ausbildungsvergütung die Bereitschaft der jungen Männer, bislang frauentypische Berufe zu ergreifen, eher hemmen als fördern dürfte.

Tabelle 4: Jährliche Veränderung des Männeranteils in Frauenberufen in Abhängigkeit von der Höhe der im Beruf gezahlten Ausbildungsvergütung (2004 bis 2015)

| | Veränderung in Frauenberufen |
|---|------------------------------|
| Jährliche Veränderung: | in %-Punkten |
| • in Berufen mit unterdurchschnittlicher Vergütung ¹⁾ | +0,009 |
| • in Berufen mit überdurchschnittlicher Vergütung ¹⁾ | +0,415 ** |
| Zusammenfassende Statistiken | |
| • Zahl der Beobachtungen (Berufe mal Jahre) | 204 |
| • Zahl der untersuchten Berufe | 17 |
| • Zahl der beobachteten Jahre je Beruf | 12 |
| • Erklärte Varianz in den innerberuflichen Veränderungen | 8,69% |
| * p ≤ 0,050 ** p ≤ 0,010 *** p ≤ 0,001 (bei einseitigen Tests) | |
| ¹⁾ ermittelt über den Durchschnittswert über alle Berufe | |
| Ergebnisse eines Within-Regressionsmodells (Fixed-Effects-Modells) | |

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

2.2.3 Einfluss der Höhe des Frauenanteils im Ausgangsjahr 2004

Mit den Analysen in **Tabelle 5** wird abschließend geprüft, ob die Veränderung des Frauenanteils in den Männerberufen bei Berufen mit einem im Jahr 2004 bereits etwas höheren Frauenanteil im Zeitraum 2004 bis 2015 größer ausfällt. Dahinter steckt die Überlegung, dass es Frauen vielleicht leichter fallen könnte, stärker in Männerberufen Fuß zu fassen, wenn der Frauenanteil im Ausgangsjahr bereits nicht (mehr) ganz so niedrig war.

Tabelle 5: Jährliche Veränderung des Frauenanteils in Männerberufen, differenziert nach Männerberufen, in denen der Frauenanteil 2004 ausgesprochen niedrig ausfiel, und Männerberufen, in denen der Frauenanteil 2004 bereits etwas höher war ¹⁾

| | Veränderung in Männerberufen |
|--|------------------------------|
| Veränderung des Frauenanteils: | in %-Punkten |
| • in Männerberufen mit einem im Jahr 2004 sehr geringen Frauenanteil ¹⁾ | +0,095 *** |
| • in Männerberufen, in denen der Frauenanteil bereits 2004 etwas höher war ¹⁾ | +0,336 *** |
| Zusammenfassende Statistiken | |
| • Zahl der Beobachtungen | 1.260 |
| • Zahl der untersuchten Berufe | 105 |
| • Zahl der Beobachtungen je Beruf | 12 |
| • Erklärte Varianz in den innerberuflichen Veränderungen | 24,28% |
| * p ≤ 0,050 ** p ≤ 0,010 *** p ≤ 0,001 (bei einseitigen Tests) | |
| ¹⁾ ermittelt jeweils über den Median | |
| Ergebnisse eines Within-Regressionsmodells (Fixed-Effects-Modells) | |

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 2.1

Tatsächlich scheint dies so zu sein. Denn der mittlere Zuwachs pro Jahr und Beruf beträgt in den Berufen, in denen der Frauenanteil 2004 bereits etwas höher ausfiel, +0,34 Prozentpunkte. In den Männerberufen mit einem im Jahr 2004 besonders niedrigen Anteil von Frauen liegt der mittlere Zuwachs lediglich bei +0,10 Prozentpunkten. Gleichwohl ist auch diese geringere Veränderung statistisch signifikant.

Die Ergebnisse zeigen somit, dass es zwar sowohl für die Männerberufe mit einem im Jahr 2004 sehr geringen Frauenanteil als auch für die Männerberufe mit einem etwas höheren Frauenanteil zu signifikant positiven Entwicklungen kam. Für die letztere Gruppe fällt diese Entwicklung jedoch noch deutlich positiver aus.

3 Vergleich der Ergebnisse mit Resultaten auf Basis der Auszubildendenstatistik des Statistischen Bundesamtes

3.1 Hintergrund des Vergleichs

Bei der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September handelt es sich um eine *Schnellerhebung* bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen und um keine Statistik im eigentlichen Sinne. Die Schnellerhebung dient der jährlich für den Berufsbildungsbericht vorgenommenen Ausbildungsmarktbilanzierung. Deshalb werden nur wenige Merkmale berücksichtigt; Angaben zum Schulabschluss oder zum Alter der Personen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag fehlen. Der Vorteil der Erhebung liegt darin begründet, dass bereits im Dezember Informationen zum jeweiligen Berichtsjahr vorliegen und somit z.B. auch im Rahmen unserer statistischen Auswertung die jüngste Entwicklung (bis 2015) berücksichtigt werden konnte.

Die eigentliche *Berufsbildungsstatistik* wird dagegen von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erstellt. Entsprechende Daten aus dieser Statistik werden in Form des „Datensystems Auszubildende“ vom BIBB aufbereitet und ausgewertet. Sie enthalten auch Angaben zum Schulabschluss und zum Alter der Personen mit neuem Ausbildungsvertrag. Der Berichtszeitraum ist jedoch nicht der 01. Oktober bis zum 30. September, sondern das Kalenderjahr, also der 01. Januar bis 31. Dezember. Aufgrund der weitaus komplexeren Erfassung – es werden z.B. keine Aggregatdaten wie bei der BIBB-Erhebung, sondern einzelfallbezogene „Individualdaten“ erhoben – benötigt die Aufbereitung dieser Daten deutlich mehr Zeit. So lagen zum Beispiel zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Kurzberichts noch keine abschließend geprüften Daten für 2015 auf der Ebene der Einzelberufe vor, und es war somit noch nicht möglich, die oben genannten Analysen unter Berücksichtigung des Jahres 2015 durchzuführen (vgl. zu den Unterschieden zwischen den beiden Datenquellen auch ausführlich Uhly u.a., 2009).

Wir wollten jedoch zumindest überprüfen, ob sich dem Trend nach ein ähnliches Bild wie oben geschildert abzeichnet, wenn die Entwicklung des Frauenanteils in Männerberufen auf der Basis der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember untersucht wird. Zugleich wollten wir die Möglichkeit nutzen, die Bedeutung des Alters und des Schulabschlusses für die Entwicklung des Frauenanteils in den Berufen zu untersuchen.

Da die Berufsbildungsstatistik jedoch 2007 grundlegend umgestellt wurde und ab diesem Zeitpunkt die Angaben zum Schulabschluss mit den Angaben früherer Jahre nicht mehr vergleichbar sind, beschränkten wir unseren Analysezeitraum auf die Jahre 2007 bis 2014.

3.2 Ergebnisse

Die Analysen für diesen Zeitraum bestätigen die oben vorgestellten Ergebnisse auf Grundlage der Daten der BIBB-Erhebung: Der Frauenanteil in den für Männer typischen Berufen stieg auch hier pro Jahr und Beruf signifikant an. Diese Veränderung war in den Männerberufen, in denen im Jahr 2007 bereits ein vergleichsweise etwas höherer Frauenanteil vorhanden war, signifikant stärker.

Darüber hinaus zeigte sich auch hier, dass der Männeranteil in den Frauenberufen in denjenigen Berufen signifikant pro Jahr und Beruf stieg, in denen die Ausbildungsvergütung über dem Durchschnitt aller Berufe liegt.

Zudem schienen ein höheres Durchschnittsalter als auch eine höhere Bildung in den einzelnen Berufen positiven Einfluss auf die Steigerung des Frauenanteils in den Berufen zu nehmen (vgl. dazu auch Imdorf u.a., 2015). Dies galt sowohl für einen Vergleich *zwischen* den verschiedenen Berufen als auch für eine Betrachtung, die nur die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittsalters bzw. der schulischen Vorbildung *innerhalb* der Einzelberufe berücksichtigte (so das Ergebnis von so genannten Hybrid-Regressionsmodellen). Gleichwohl blieb auch unter Kontrolle dieser Variablen ein davon unabhängiger Trend erhalten.

Fazit: Der Anteil junger Frauen in den Männerberufen stieg in den Jahren 2007 bis 2014 zwar auch nach den Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik 2007 bis 2014 nur in sehr kleinen Schritten, doch ist auch auf Basis dieser Daten ein positiver Trend unverkennbar. Dabei scheint eine steigende Schulbildung und ein höheres Eintrittsalter eine positive Rolle zu spielen, auch wenn sich hierüber allein der Trend nicht erklären lässt.

Eine ausführliche Analyse und Beschreibung der Ergebnisse auf Basis der Berufsbildungsstatistik erfolgt in den nächsten Monaten und wird voraussichtlich 2017 zur Verfügung stehen.

Tabellenanhang

Tabelle A1: „Männerberufe“ im Jahr 2004 nach Neuabschlüssen und Frauenanteilen 2004 und 2015 (nur Berufe mit über 100 Neuabschlüssen 2004) – Teil 1

| Ausbildungsberuf | Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge | | Anteil junger Frauen | | |
|--|---|--------|----------------------|------|-------------------------------|
| | 2004 | 2015 | 2004 | 2015 | Differenz 2015 gg. 2004 |
| Anlagenmechaniker/-in | 1.476 | 1.113 | 0,7 | 2,4 | +1,7 |
| Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik | 10.344 | 11.358 | 0,9 | 1,3 | +0,3 |
| Ausbaufacharbeiter/-in | 1.164 | 561 | 2,1 | 2,0 | -0,1 |
| Bäcker/-in | 6.312 | 2.751 | 18,2 | 25,9 | +7,7 |
| Baugeräteführer/-in | 309 | 396 | 0,0 | 2,8 | +2,8 |
| Baustoffprüfer/-in | 174 | 198 | 17,7 | 17,3 | -0,5 |
| Bauten- und Objektbeschichter/-in | 990 | 756 | 8,4 | 13,7 | +5,4 |
| Berufskraftfahrer/-in | 798 | 3.300 | 2,4 | 4,0 | +1,6 |
| Beton- und Stahlbetonbauer/-in | 711 | 648 | 0,7 | 2,9 | +2,2 |
| Betonfertigteilbauer/-in | 120 | 72 | 1,7 | 0,0 | -1,7 |
| Binnenschiffer/-in | 144 | 117 | 6,3 | 13,8 | +7,5 |
| Bodenleger/-in | 222 | 234 | 1,4 | 1,7 | +0,4 |
| Bootsbauer/-in | 150 | 162 | 8,0 | 12,9 | +4,9 |
| Brauer und Mälzer/-in | 339 | 339 | 5,9 | 11,5 | +5,6 |
| Chemikant/-in | 1.683 | 2.067 | 10,6 | 14,2 | +3,5 |
| Dachdecker/-in | 3.246 | 3.099 | 1,4 | 1,8 | +0,4 |
| Eisenbahner/-in im Betriebsdienst | 492 | 975 | 10,6 | 11,3 | +0,7 |
| Elektroanlagenmonteur/-in | 258 | 147 | 1,2 | 4,7 | +3,6 |
| Elektroniker/-in | 10.422 | 12.675 | 1,2 | 1,8 | +0,7 |
| Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik | 1.923 | 1.950 | 5,1 | 10,3 | +5,2 |
| Elektroniker/-in für Betriebstechnik | 5.850 | 6.189 | 2,9 | 5,3 | +2,3 |
| Elektroniker/-in für Geräte und Systeme | 2.643 | 2.193 | 4,8 | 9,7 | +4,9 |
| Elektroniker/-in für Informations- und Systemtechnik | 201 | 111 | 5,4 | 9,0 | +3,6 |
| Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik | 420 | 465 | 1,7 | 2,6 | +0,9 |
| Fachinformatiker/-in | 7.665 | 11.058 | 7,4 | 7,5 | +0,2 |
| Fachkraft für Abwassertechnik | 456 | 300 | 11,2 | 9,0 | -2,2 |
| Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft | 186 | 153 | 11,8 | 14,3 | +2,5 |
| Fachkraft für Lagerlogistik | 5.907 | 10.176 | 9,9 | 11,7 | +1,7 |
| Fachkraft für Metalltechnik | 2.625 | 1.563 | 3,5 | 5,9 | +2,4 |
| Fachkraft für Veranstaltungstechnik | 900 | 1.236 | 11,6 | 8,9 | -2,7 |
| Fachkraft für Wasserversorgungstechnik | 180 | 132 | 3,3 | 9,0 | +5,7 |
| Fachlagerist/-in | 3.471 | 5.628 | 8,0 | 8,9 | +1,0 |
| Fahrradmonteur/-in | 150 | 225 | 4,0 | 5,3 | +1,3 |
| Fahrzeuglackierer/-in | 2.577 | 2.337 | 7,4 | 15,0 | +7,6 |
| Feinwerkmechaniker/-in | 3.312 | 2.787 | 2,2 | 5,9 | +3,7 |
| Fertigungsmechaniker/-in | 1.311 | 855 | 8,2 | 14,0 | +5,8 |
| Fischwirt/-in | 120 | 69 | 0,8 | 2,9 | +2,0 |
| Flachglasmechaniker/-in | 120 | 99 | 0,0 | 4,0 | +4,0 |
| Fleischer/-in | 3.285 | 1.485 | 4,0 | 6,6 | +2,6 |
| Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in | 1.239 | 945 | 1,2 | 2,9 | +1,6 |
| Fluggerätmechaniker/-in | 651 | 624 | 8,0 | 14,1 | +6,1 |
| Forstwirt/-in | 636 | 612 | 5,0 | 7,0 | +2,0 |
| Gebäudereiniger/-in | 1.788 | 1.089 | 14,2 | 15,3 | +1,0 |
| Gerüstbauer/-in | 285 | 336 | 1,0 | 0,9 | -0,2 |
| Gießereimechaniker/-in | 531 | 447 | 0,9 | 1,6 | +0,6 |
| Glaser/-in | 702 | 477 | 4,1 | 2,9 | -1,2 |
| Gleisbauer/-in | 156 | 243 | 0,6 | 2,9 | +2,2 |
| Hochbaufacharbeiter/-in | 1.509 | 1.086 | 0,5 | 0,6 | +0,2 |
| Holzbearbeitungsmechaniker/-in | 387 | 153 | 1,5 | 1,3 | -0,2 |
| Holzmechaniker/-in | 1.272 | 567 | 5,4 | 11,5 | +6,1 |
| Industriemechaniker/-in | 14.757 | 13.038 | 3,9 | 6,6 | +2,7 |
| Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in | 2.631 | 1.659 | 3,8 | 5,7 | +1,9 |

Hinweis: Alle Absolutwertwerte wurden aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quelle: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; eigene Berechnungen

Tabelle A1: „Männerberufe“ im Jahr 2004 nach Neuabschlüssen und Frauenanteilen 2004 und 2015 (nur Berufe mit über 100 Neuabschlüssen 2004) – Teil 2

| Ausbildungsberuf | Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge | | Anteil junger Frauen | | |
|--|---|--------|----------------------|------|-------------------------------|
| | 2004 | 2015 | 2004 | 2015 | Differenz 2015 gg. 2004 |
| Informationselektroniker/-in | 1.071 | 576 | 1,9 | 1,9 | +0,0 |
| Kanalbauer/-in | 156 | 105 | 0,0 | 1,0 | +1,0 |
| Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in | 1.584 | 1.410 | 1,8 | 2,4 | +0,6 |
| Klempner/-in | 519 | 414 | 1,2 | 1,7 | +0,5 |
| Konstruktionsmechaniker/-in | 3.063 | 2.796 | 1,4 | 3,4 | +2,0 |
| Kraftfahrzeugmechatroniker/-in | 22.698 | 20.706 | 2,2 | 4,3 | +2,1 |
| Land- und Baumaschinenmechatroniker/ -in | 1.605 | 2.508 | 0,3 | 1,6 | +1,2 |
| Landwirt/-in | 3.756 | 4.239 | 9,1 | 14,1 | +4,9 |
| Maler/-in und Lackierer/-in | 10.092 | 6.783 | 9,4 | 15,9 | +6,5 |
| Maschinen- und Anlagenführer/-in | 564 | 3.693 | 5,7 | 6,7 | +1,0 |
| Maurer/-in | 5.022 | 3.423 | 0,3 | 0,7 | +0,4 |
| Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik | 138 | 99 | 1,4 | 1,0 | -0,4 |
| Mechatroniker/-in | 6.366 | 7.629 | 3,8 | 7,1 | +3,3 |
| Mechatroniker/-in für Kältetechnik | 690 | 1.278 | 1,7 | 2,8 | +1,1 |
| Medientechnologe/-in Druck | 1.431 | 807 | 6,6 | 11,9 | +5,2 |
| Metallbauer/-in | 7.932 | 5.898 | 0,9 | 1,9 | +1,0 |
| Milchtechnologe/-in | 267 | 297 | 13,5 | 23,9 | +10,4 |
| Müller/-in (Verfahrenstechnologe/-in i.d. Mühlen- u. Futterwirtschaft) | 123 | 99 | 4,9 | 4,1 | -0,8 |
| Naturwerksteinmechaniker/-in | 129 | 87 | 1,5 | 3,4 | +1,9 |
| Oberflächenbeschichter/-in | 267 | 261 | 5,2 | 10,8 | +5,5 |
| Ofen- und Luftheizungsbauer/-in | 141 | 132 | 0,7 | 1,5 | +0,8 |
| Packmitteltechnologe/-in | 480 | 408 | 4,6 | 9,8 | +5,2 |
| Papiertechnologe/-in | 276 | 237 | 4,3 | 6,4 | +2,0 |
| Parkettleger/-in | 327 | 276 | 2,8 | 1,8 | -0,9 |
| Polsterer/ Polsterin | 147 | 69 | 9,5 | 31,9 | +22,4 |
| Produktionsfachkraft Chemie | 189 | 216 | 11,6 | 12,6 | +1,0 |
| Rohrleitungsbauer/-in | 231 | 231 | 0,4 | 0,4 | +0,0 |
| Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in | 174 | 186 | 2,9 | 3,8 | +0,9 |
| Schiffsmechaniker/-in | 195 | 168 | 4,1 | 7,1 | +3,0 |
| Schornsteinfeger/-in | 639 | 789 | 10,8 | 11,5 | +0,7 |
| Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in | 576 | 330 | 8,7 | 10,3 | +1,6 |
| Straßenbauer/-in | 1.788 | 1.503 | 0,6 | 0,5 | +0,0 |
| Straßenwärter/-in | 432 | 492 | 3,0 | 2,4 | -0,6 |
| Stukkateur/-in | 807 | 507 | 3,1 | 3,0 | -0,1 |
| Systemelektroniker/-in | 183 | 99 | 4,4 | 6,1 | +1,7 |
| Tankwart/-in | 276 | 63 | 6,5 | 9,5 | +3,0 |
| Technische(r) Modellbauer/-in | 402 | 345 | 10,0 | 21,1 | +11,1 |
| Tiefbaufacharbeiter/-in | 1.212 | 1.302 | 0,4 | 0,4 | +0,0 |
| Tischler/-in | 9.843 | 7.860 | 7,2 | 12,2 | +5,0 |
| Trockenbaumonteur/-in | 372 | 174 | 0,0 | 1,7 | +1,7 |
| Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik | 288 | 345 | 9,4 | 17,4 | +8,0 |
| Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik | 2.370 | 2.580 | 5,0 | 7,9 | +2,9 |
| Verfahrensmechaniker/-in Glastechnik | 105 | 123 | 1,9 | 4,9 | +3,0 |
| Verfahrensmechaniker/-in in der Hütten- und Halbzeugindustrie | 336 | 564 | 2,4 | 2,3 | -0,1 |
| Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie | 156 | 135 | 0,6 | 2,2 | +1,6 |
| Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in | 111 | 90 | 1,8 | 0,0 | -1,8 |
| Wasserbauer/-in | 120 | 132 | 6,6 | 6,8 | +0,2 |
| Weintechnologe/ Weintechnologin | 105 | 63 | 11,5 | 11,1 | -0,4 |
| Werkzeugmechaniker/-in | 3.927 | 3.474 | 3,2 | 7,9 | +4,7 |
| Winzer/-in | 315 | 354 | 16,9 | 22,0 | +5,2 |
| Zerspanungsmechaniker/-in | 5.175 | 6.288 | 2,8 | 5,8 | +3,0 |
| Zimmerer/ Zimmerin | 3.318 | 3.603 | 1,5 | 2,0 | +0,5 |
| Zweiradmechatroniker/-in | 594 | 759 | 5,7 | 7,8 | +2,1 |

Hinweis: Alle Absolutwertwerte wurden aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quelle: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; eigene Berechnungen

Tabelle A2: „Frauenberufe“ im Jahr 2004 nach Neuabschlüssen und Frauenanteilen 2004 und 2015 (nur Berufe mit über 100 Neuabschlüssen 2004) – Teil 2

| Ausbildungsberuf | Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge | | Anteil junger Frauen | | |
|--|---|--------|----------------------|------|-------------------------------|
| | 2004 | 2015 | 2004 | 2015 | Differenz 2015 gg. 2004 |
| Buchhändler/-in | 900 | 450 | 80,7 | 81,8 | +1,1 |
| Drogist/-in | 540 | 1.410 | 88,5 | 91,2 | +2,7 |
| Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk | 11.682 | 7.443 | 93,6 | 86,2 | -7,3 |
| Florist/-in | 2.829 | 1.200 | 95,7 | 95,4 | -0,3 |
| Friseur/-in | 16.257 | 11.130 | 89,6 | 85,9 | -3,8 |
| Gestalter/-in für visuelles Marketing | 489 | 687 | 83,4 | 90,6 | +7,2 |
| Hauswirtschaftler/-in | 2.493 | 1.119 | 94,8 | 94,0 | -0,8 |
| Justizfachangestellte/-r | 852 | 768 | 85,7 | 81,8 | -3,9 |
| Kosmetiker/-in | 465 | 318 | 99,1 | 96,9 | -2,3 |
| Maßschneider/-in | 561 | 318 | 92,5 | 87,1 | -5,4 |
| Medizinischer Fachangestellte/-r | 14.871 | 14.589 | 99,2 | 97,8 | -1,4 |
| Milchwirtschaftlicher Laborant/-in | 165 | 159 | 83,1 | 79,7 | -3,4 |
| Notarfachangestellte/-r | 336 | 351 | 83,0 | 83,0 | +0,0 |
| Patentanwaltsfachangestellte/-r | 165 | 168 | 94,0 | 90,5 | -3,5 |
| Pferdewirt/-in | 834 | 816 | 80,2 | 85,7 | +5,4 |
| Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellte/-r | 2.208 | 1.377 | 98,1 | 94,5 | -3,6 |
| Polster- und Dekorationsnäher/-in | 120 | 60 | 87,6 | 95,0 | +7,4 |
| Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r | 2.499 | 1.395 | 96,9 | 93,3 | -3,6 |
| Rechtsanwaltsfachangestellte/-r | 5.619 | 3.801 | 96,5 | 94,2 | -2,4 |
| Textil- und Modenäher/-in | 513 | 144 | 96,9 | 95,1 | -1,7 |
| Textil- und Modeschneider/-in | 156 | 72 | 96,2 | 95,8 | -0,3 |
| Tiermedizinischer Fachangestellte/-e | 1.596 | 2.202 | 97,4 | 95,5 | -1,9 |
| Tourismuskaufmann/-frau (Kfm./-frau für Privat- und Geschäftsreisen) | 2.760 | 1.968 | 82,8 | 83,4 | +0,6 |
| Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r | 12.693 | 12.228 | 99,5 | 98,9 | -0,6 |

Hinweis: Alle Absolutwertwerte wurden aufgrund von Datenschutzbestimmungen auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quelle: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; eigene Berechnungen

Literatur

- Beicht, Ursula (2016): *Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2015*. Bonn: BIBB.
- Beicht, Ursula; Walden, Günter (2012): Berufswahl und geschlechtsspezifische Unterschiede beim Zugang zu betrieblicher Berufsausbildung. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 108 (4). S. 491-510.
- Beicht, Ursula; Walden, Günter (2014): Berufswahl junger Frauen und Männer: Übergangschancen in betriebliche Ausbildung und erreichtes Berufsprestige. *BIBB REPORT*, 4/2014
- Eberhard, Verena; Matthes, Stephanie; Ulrich, Joachim Gerd (2015): The need for social approval and the choice of gender-typed occupations. In: Hegna, Kristinn; Imdorf, Christian; Reisel, Liza (Hrsg.): *Comparative studies of gender segregation in vocational education and training - Institutional and individual perspectives (Comparative Social Research, Volume 31)*. (S. 205-235).
- Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf (2011): *Die BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Gottfredson, Linda S. (2004): Applying Gottfredson's theory of circumscription and compromise in career guidance and counseling. In: Brown, Steven D.; Lent, Robert W. (Hrsg.): *Career development and counseling. Putting theory and research to work*. (S. 71-100). Hoboken, New Jersey: John Wiley.
- Granato, Mona; Matthes, Stephanie; Schnitzler, Annalisa; Ulrich, Joachim Gerd; Weiß, Ursula (2016): Warum nicht „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“ anstelle von „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“? Berufsorientierung von Jugendlichen am Beispiel zweier verwandter und dennoch unterschiedlich nachgefragter Berufe. *BIBB REPORT*, 1/2016
- Imdorf, Christian; Hegna, Kristinn; Eberhard, Verena; Doray, Pierre (2015): Educational systems and gender segregation in education: a three-country comparison of Germany, Norway and Canada. In: Hegna, Kristinn; Imdorf, Christian; Reisel, Liza (Hrsg.): *Comparative studies of gender segregation in vocational education and training - Institutional and individual perspectives (Comparative Social Research, Volume 31)*. (S. 83-122).
- Matthes, Stephanie; Ulrich, Joachim Gerd; Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf (2016): *Mehr Ausbildungsangebote, stabile Nachfrage, aber wachsende Passungsprobleme. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2015*. Bonn: BIBB.
- Rommens, Els; Overbeek, Geertjan; Scholte, Ron; Engels, Rutger; Kemp, Raymond de (2007): 'I'm not interested in computers'. Gender-based occupational choices of adolescents. *Information, Communication & Society*, 10 (3). S. 299-319.
- Uhly, Alexandra; Flemming, Simone; Schmidt, Daniel; Schüller, Frank (2009): *Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen: Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12.“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“* Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.